Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 51

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UNSER BRIEFKASTEN

Damenmodell

Lieber Näbi!

Ich brauche Deine Hilfe, denn hier kann nur noch Deine Nebel spaltende Spitzfindigkeit etwas ausrichten.

Verloren ev. verwechselt, im Zinzikerfeld oder Rychenbergstr.
Rasiermesser
(Damenmodell). Da Andenken, wird gebeten, dasselbe geg. Fin-

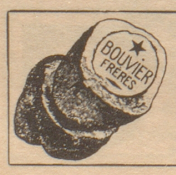
Was ein Damenmodell eines Rasiermessers ist, das kann ich mir mit Mühe noch vorstellen, daß aber dieses auf offenem Felde verloren geht oder verwechselt werden kann, kann ich mir gar nicht denken. Das muß schon bei ganz dichtem Nebel passiert sein.

Mit freundlichem Gruß Urs.

Lieber Urs!

Ich kann mir noch eher vorstellen, daß ein Rasiermesser auf offenem Felde verloren geht, — nicht wahr: da geht einer mit dem Rasiermesser in der Hand im Walde so für sich hin und nichts zu suchen, das ist sein Sinn, und bums, weg ist es! — als ich mir ein Damenmodell eines Rasiermessers vorstellen kann. Ich kann mir auch vorstellen, daß man ein Rasiermesser verwechselt, wenn man irgendwo zu Gaste ist, z. B. mit einer Zahnbürste oder einem Bettvorleger, aber was ein Damenmodell eines Rasiermessers ist, nein, da hört bei mir die Vorstellungskraft auf. Es handelt sich natürlich um etwas ganz Seltenes, da es ja als Andenken bezeichnet ist. Vielleicht hat es die berühmte Dame ohne Unterleib aber mit Bart, die hie und da auf der Messe zu sehen ist, benutzt und kurz vor ihrer Heirat, d. h. nachdem sie sich den Bart abrasiert hat, ihrem Gemahl als Brautgeschenk überreicht. Und der Aermste hat es jetzt verloren oder verwechselt und zwar im Zinzikerfeld! Auch das noch! Wenn sich nur niemand drauf setzt! Ich mag mir die sich hier ergebenden weiteren Möglichkeiten gar nicht ausdenken.

Mit freundlichem Gruß Näbi.



Vin Mousseux et Champagne
La plus ancienne Marque suisse

Anstößer

Lieber Nebelspalter!

Heute fliegt mir aus meiner Gemeinde ein sogenanntes «Strenges Verbot» ins Haus, in dem von «Kehrrichtabfuhr» und bösen «Zuwiederhandlungen» die Rede ist, die «in eine Geldbuße verfallen». Das Verbot beginnt:

An die Anstößer des Dorfbaches und der übrigen Dorfbewohner!

Was ist da los! Dein Tony Sittsam.

Lieber Toni Sittsam!

Was ein Anstößer des Dorfbaches ist, weiß ich. Was aber ein Anstößer der übrigen Dorfbewohner, also sämtlicher Dorfbewohner mit Ausnahme des Dorfbaches ist, das kann ich mir nur als einen dem Alkohol aufs betrüblichste ergebenen Mann vorstellen, der beim Heimwärtstorkeln keinen einzigen Bürger seines Ortes unangestoßen läßt. Traurig genug, daß es so etwas bei Euch gibt.

Dein Nebelspalter.

Bücher für Europäer.

Lieber Nebi!

Gute Europäer wollen wir natürlich alle sein. Manche von uns wie ich erhalten als Mitglieder der Europa-Union sogar deren monatlich erscheinendes Organ «Europa». Hier finde ich nun unter der Ueberschrift «Bücher für Europäer» angegeben: «Dr. med. Bernhard Detmar, Nervenschwäche und Hysterie, Erfahrungen aus dreißig Jahren nervenärztlicher Praxis.»

Der Mann spricht aus seiner eigenen Erfahrung. Aber man hätte die gleiche europäische Diagnose aus jahrhundertelanger Erfahrung stellen können. Meinst Du nicht auch!

Dein Johann Mathisson.

Lieber Johann Mathisson!

Ich bin durchaus Deiner Meinung, aber da in dem Verzeichnis der Bücher für Europäer kurz vorher eines empfohlen wird, das «Dein Blutdruck!» heißt, gerät die Angelegenheit geradezu ins Mystisch-Symbolische.

Dein Nebi.

Streng wissenschaftlich nachgewiesen!

Lieber Nebelspalter!

Ich saß an einem der letzten Abende in einem Berner Café mit einem welschen Herrn zusammen, der kein Wort deutsch, geschweige Dialekt verstand. Wir diskutieren über belanglose Dinge und landen schließlich aus lauter Langweile bei der Aufzählung russischer Städte, die uns vom deutschen Fehlzug her in Erinnerung waren, wie Charkow, Stalingrad, Leningrad ... In diesem Augenblick ruft ein sich erhebender Herr im Rücken meines Partners: «I-chome-grad!» Mein Partner dreht sich höchst erstaunt um und fragt mich dann: «Tiens! C'est un Russe!» — Ich hatte ihn zwar über den Irrtum schnell aufgeklärt, nachdem ich über diese mutwillige Koinzidenz laut herausgelacht hatte. Es hat mir aber zu denken gegeben, lieber Nebi, vonwegen der Verwirrung der Begriffe. Kürzlich hast Du uns nämlich schon die beglückende Nachricht geschenkt, daß der große russische Seefahrer Colubanski Amerika entdeckt hat, und daß die Russen eine Reihe Erfinder erfunden haben. Wir waren in aller Ehrlichkeit beschämt ob unserer Unwissenheit, und haben bereits begonnen, umzulernen. Wenn nun aber die obige Begebenheit dem Kreml zu Ohren kommt, so kannst Du morgen todsicher in der «Prawda» lesen, der wissenschaftliche Nachweis sei durch den russischen Forscher Nikolai Genialikoff einwandfrei erbracht worden, daß der Schweizerdialekt auf den Aufenthalt General Suworoffs in der Schweiz zurückzuführen sei, daß diese Sprache aber leider durch die Berührung mit der westlich-kapitalistischen Welt fast gänzlich degeneriert sei, so daß heute nur noch rudimentäre Ueberreste beständen. — Was meinst du dazu!

Mit Gruß Helvetikoff.

Lieber Helvetikoff!

Ich werde auch das mit der Würde zu ertragen wissen, die einem Nebikoff ziemt, der seinen Dialekt von Suworow ableiten darf.

Mit Gruß! Nebelspalter.

Walliser-Kanne
ZÜRICH · BASEL

Ueberlebensgroße Postsäcke

Lieber Nebelspalter!

Du hast schon Unzähligen geholfen, mysteriöse Fälle aufzuklären. Nun habe ich kürzlich die nachstehende Notiz in einer bekannten Basler Zeitung gelesen. Ich werde aber beim besten Willen nicht klug daraus, denn sie lautet folgendermaßen:

Postsack mit 15 Millionen Goldstücken verschwunden.

Paris, 3. August. Ag. (AFP.) Im Ostbahnhof von Paris ist ein Postsack mit 15 Millionen Goldstücken unter noch nicht abgeklärten Umständen Ende letzter Woche verschwunden. Die Kriminalpolizei befasst sich mit der Abklärung des Falles.

Da dieser Raub in Frankreich geschehen ist, kann man ohne weiteres annehmen, daß es sich um sog. «Napoléons» zu Fr. 20.— handelt. Nehmen wir ferner an, daß ein «Napoléon» ca. 6 Gramm wiegt, so würden 15 Millionen Goldstücke 90 Tonnen wiegen, d. h. 9 Eisenbahnwagen zu 10 Tonnen. An und für sich müßte das ein herrlicher Anblick sein und jedem Staatsbankpräsidenten würde bei einer solchen Gelegenheit das Herz im Leibe lachen. Nun aber bitte ich Dich, den Nebel zu spalten und mir zu sagen, ob es tatsächlich Postsäcke gibt, die ein derartiges Quantum aufnehmen können. Denn in diesem Falle bedaure ich die französischen Postbeamten und kann es ihnen nicht verdenken, wenn sie von Zeit zu Zeit in Streik treten. Ganz abgesehen davon bin ich der Auffassung, daß Sendungen, die einen Betrag von 300 Millionen Goldfranken ausmachen, wirklich etwas besser bewacht werden sollten. Oder findest Du nicht! Wunderfitz.

Lieber Wunderfitz!

Du hast ganz recht, jedoch ist in der Notiz ausdrücklich von «noch nicht abgeklärten Umständen» die Rede. Der Hauptumstand, der noch nicht abgeklärt ist, ist eben gerade der Postsack, den die Kriminalpolizei schlägt, während sie den Esel meint. Dein Nebi.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.

Sänger, Redner, Raucher schätzen
BLACKOIDS BROWN
sehr. In allen Apotheken erhältlich.
Schachtel Fr. 1.75